

Diezer Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pf.
Vollzeile 50 Pf.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 36
Telephon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Diez, Samstag den 15. April 1916

22. Jahrgang

Furchtbare Verluste der Franzosen vor Verdun.

Frankreichs Verlustkonto vor Verdun

Bis heute auf ein Gelände von 25 Quadrat-
meilen, 150000 Mann an Gefangenen, Ver-
wundeten und 200 Geschützen. Der Gelände-
gewinn ein achtungswerter Erfolg, wenn man an das
schrittweise Benagen der hartnäckig verteidigten
Front denkt. Nicht weniger empfindlich wird
durch die ungeheuren Verluste getroffen, die es
dieses Jahres in seinen Truppenbeständen
hat. 30 Divisionen hat es in den Kampf
nicht als 36000 Mann mußte es un-
vermeidlich deutschen Truppen als Gefangene über-

Amsterdam, 14. April. (Zens. Bln.) Daily Mail
Paris, daß das Dorf Esnes und die Höhe
unter mörderischem deutschem Feuer
von den Verteidigern übermenschliche Kräfte

Amsterdam, 13. April. (Zens. Bln.) Aus London
meldet: Infolge der verspäteten Räumung von
Verdun gestaltete sich der Rückzug der Fran-
zosen unter deutschem Kreuzfeuer sehr
schwer. Man beklagt den Verlust von drei
Divisionen. Die deutschen Batterien bei
Verdun und Quiry wirkten furchtbar, doch
nicht vernichtend. Der Nachtkampf war der blutigste
seit Beginn des Krieges um Verdun. Mehrere hohe
Offiziere fielen. Die neue Linie ist vor Flankierungen

Die Kämpfe im Caures-Wald

Die erbittertsten und schwersten im ganzen Wald-
kampf vor Verdun gewesen. Heftigen Truppen ist der
Caures-Wald, das gesamte Wald-
gebiet südlich und nordöstlich von Beaumont, vom
Caures-Wald. Die Franzosen hatten diesen Wald
ausgebaut; ganze Reize von Schützengängen
und natürlichen Verteidigungs- und Bedrohungsnis-
sen, unterirdische, gemauerte und betonerte Gehänge für
Verstecke, Beobachter, Fortposten, davor und da-
zwischen und dazwischen Drahtverhaue, Eisengestell,
Verstecke, Verbindungswege, Sappen, Re-
sistenzpunkte sind angelegt. Hundert bis
hundert Meter hinter der ersten Linie eine zweite. Und
dann eine dritte. Und was für ein Ding! Eine
hohe Wand aus Maschendraht, die eine
unüberwindliche Mauer aus verflochtenem Reisigholz
bildet. Zwei Meter dick war diese Astverhau-Mauer,
die durch den Wald zog, mit gelegentlichen Win-
den, von denen aus man wieder den ganzen
Wald flankierend bestreichen konnte. Man muß zu-
erst ein einziges und ein verurteiltes Hindernis.
Die Franzosen wurden von den Franzosen für
gehalten. Einen Sturm hielten sie für ganz
einfach; und so sank ihnen, wie der Berichterstatter
schreibt, gar schnell der Mut, als die
deutschen Regimenter sich langsam-unanstaltlich
ansetzten. Mit grenzenlosem Staunen sieht man bei
Verdun den Regimentsstab, der hier gebietet,
den Franzosen der Grabenbesatzung mit hochgehobenen
Gewehren entgegen. Sie laufen durch
den Wald hindurch. Bald sind die nach
rückenden Deutschen nach dem Weg nach
Verdun wollen sie. Sie laufen ganz allein dorthin.
Sie haben nicht einmal einen deutschen Führer oder Wächter
hinter sich. Sie laufen ganz artig und glücklich,
wie die eigenen Maschinengewehre mit! Nennen
sie die von der Tarantel gestochen, da sie in das
eigene Maschinengewehr geraten. Bald sind alle
ausgenommen. Ein unerwartetes Hindernis
ein festeingebautes Maschinengewehr. Einen

Augenblick stockt die Bewegung. Doch unverhofft schnell
naht Hilfe. Mit Staunen und mit Jubel sehen unsere
Infanteristen, wie zwei Feldgeschütze in vollem Trab auf
der offenen Landstraße auffahren, abproben und den Ma-
schinengewehrstand aus nächster Nähe unter Feuer nehmen.
So etwas hatten sie denn doch seit anderthalb Jahren nicht
erlebt. Dem Kommandanten wird der Helm durchgeschossen.
Seine Pferde wälzen sich in ihrem Blute. Aber er verliert
keinen Mann, bleibt selbst heil, trifft wie ein Gott — und
das Tak-Tak verstummt.

Ö. B. Großes Hauptquartier, 14. April. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von stellenweise lebhaften, im Maasgebiet
heftigen Feuerkämpfen ist nichts wesentliches zu be-
richten.

Angriffsversuche auf dem linken Maasufer er-
starben unter unserem Artilleriefeuer schon in
den Ausgangsgraben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von
Hindenburg wurden in der Gegend von Garbunow-
la (nordwestlich von Dinaburg) und südlich des Narocz-
Sees begrenzte feindliche Vorstöße blutig ab-
gewiesen. Ebenso blieben bei der Heeresgruppe des
Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern
Unternehmungen russischer Abteilungen
gegen die Stellungen am Serwetich nördlich Birin er-
gebnislos.

Balkanriegsschauplatz.

Die gegnerische Artillerie war gestern östlich
des Wardar zeitweise lebhaft tätig. — In der Nacht
vom 12. zum 13. April warfen feindliche Flieger erfolg-
los Bomben auf Sjewgjei und Bogorodica östlich davon.

Oberste Heeresleitung.

Österreichisch-ungarische Erfolge am Mrl Brh.

Mitlungene italienische Eroberungsversuche.

Geräumte österreichisch-ungarische Stellung.

Wien, 14. April. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Gestern standen unsere Linien an der unteren Strypa,
am Dajest und nordöstlich von Czernowiz unter
heftigem Geschützfeuer. In der Nacht kam es im
Mündungswinkel der unteren Strypa und südöstlich von
Buczacz zu starken Vorkämpfen, die teilweise
noch fortdauern. Im südlichsten Teil des Gefechtsfeldes
wurde die Besatzung einer vorgeschobenen Schanze in die
Hauptstellung zurückgenommen. Nordöstlich von Jasko-
wie drang der Feind gleichfalls in einer unserer Vorkel-
lungen ein, wurde aber durch einen raschen Gegenangriff
wieder hinausgeworfen, wobei wir einen russischen Offizier,
drei Führer und 100 Mann gefangen nahmen.
An der von Buczacz nach Czernowiz führenden Straße be-
mächtigte sich ein österreichisch-ungarisches Streifkommando
durch Ueberfall einer russischen Vorposten. Auch gegen die
Front der Armee Erzherzog Josef Ferdinand entfaltete die
feindliche Artillerie erhöhte Tätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das beiderseitige Geschützfeuer wurde, soweit es
die Sichtverhältnisse erlaubten, auch gestern fortgesetzt. Am
Mrl Brh bemächtigten sich unsere Truppen
einer Vorstellung und schlugen wiederholte Gegen-
angriffe unter schweren Verlusten der Italiener ab. Bei
Fliß und Pontebba nahm unsere Artillerie die feindlichen
Stellungen unter kräftiges Feuer. An der Tiroler Front
schritt der Feind an mehreren Stellen zum Angriff. Seine
Versuche, sich im Sugana-Abschnitte unserer Stellung auf
den Höhen beiderseits Novaledo zu bemächtigen, wurden
abgewiesen. An der Ponale-Strasse räumten unsere
Truppen heute nacht die Verteidigungsmauer südlich Spe-
rone und setzten sich in der nächsten Stellung fest. Im
Adamello-Gebiet besetzten Alpi den Grenzort Dosco-
di Genova; südlich des Stillsse Jochs scheiterte ein feind-
licher Angriff auf den Monte Scarluzzo.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Baron Burian in Berlin.

W.B. Budapest, 14. April. Der Pesther Lloyd er-
fährt an unterrichteter Wiener Seite über die Reise
Baron Burians nach Berlin, daß diese nicht durch
ein aktuelles Ereignis oder Bedürfnis veranlaßt sei, son-
dern der Beratung laufender Angelegenheiten gilt.
Die Zusammenkunft war bereits zu einer früheren Zeit ge-
plant, jedoch wegen der Jnanpruchnahme des Reichs-
kanzlers mit parlamentarischen Geschäften verschoben wor-
den.

Der verschärfte Unterseebootskrieg.

W.B. Barcelona, 14. April. Meldung der Agence
Gavas: Aus Palmas de Mallorca wird berichtet: Das
Schiff „Jaime 2“ fand und nahm ein Rettungsboot mit
Schiffsbrüchigen der Besatzung des französischen
Dampfers „Vega“ (2957 Bruttoregistertonnen), der von
Bahia unterwegs war, auf. Die „Vega“ war einem
Unterseeboot begegnet, das einen englischen zehn-
tausendtonnendampfer und ein russisches
Segelschiff versenkte. Der Kommandant gab der
Besatzung einige Minuten Zeit zur Rettung. Danach wur-
den ein Torpedo und zwei Kanonenschüsse abgefeuert, die die
„Vega“ schnell versenkten. Die „Vega“ war ein
Schiff, das 143 Fahrgäste des spanischen Dampfers „Prin-
cipe de Asturias“ gerettet hatte. Die Besatzung der
„Vega“ bestand aus 33 Personen.

W.B. Mailand, 14. April. Nach einer Meldung
des Secolo aus Florenz benachrichtigte das Marineministe-
rium den Eigentümer des Segelschiffes „Giuseppe
Padre“, daß das Schiff beim Kap von torpediert sei.

Barcelona, 14. April. (W. B.) Meldung der Agence
Gavas: Der Dampfer Villena ist mit 5 Offizieren und
21 Matrosen des Dampfers „Argus“ (1238 Bruttoregist-
ertonnen) angekommen. Das Schicksal der übrigen ist unbe-
kannt. — Der Dampfer „Mallorca“ ist aus Palma einge-
troffen und nahm die Besatzung des versenkten eng-
lischen Dampfers „Orlok Head“ (1945 Brutto-
registertonnen) auf.

Uferunterseeboote mit je 8 Geschützen und 4 Lancier- rohren im Tyrhenischen Meer.

Basel, 14. April. (Zens. Bln.) Die Baseler Nachr.
melden aus Paris: Aus einzelnen Meldungen, die aus
dem Bereich der französischen Küste, dem Atlantischen Ozean
und dem Mittelmeer einlaufen, gewinnt man neue An-
gaben, über den Unterseebootskrieg der
Zentralmächte. Belgische Matrosen, die in Fable lan-
deten, berichteten u. a., daß zwei englische Torpedoboote
auf Minen liefen, als sie einem Dampfer zu Hilfe eilen
wollten. Das Unterseeboot hatte in kürzester Zeit einen
förmlichen Minenkreis um die Torpedoboote ge-
legt, und ein drittes Torpedoboot mußte erst durch Feuer auf
das Minenfeld sich eine Bresche schaffen, um die Ueberleben-
den der anderen Boote retten zu können. Eine andere Mel-
dung besagt, daß die Unterseeboote vor allen
französischen Häfen kreuzen und sogar mehr-
fach in die Mündung der Gironde eingefahren
sind. Ein in Lissabon eingelaufener französischer Dampfer
sagte die drahtlosen Gespräche von vier Untersee-
booten ab, die in der Nähe von Gibraltar miteinander ihre
Erlebnisse austauschten. Einer Meldung aus Genua zufolge
wurden in Tyrhenischen Meer Unterseeboote
von 90 Meter Länge beobachtet, die 8 Ge-
schütze und 4 Lancierrohre an Bord haben.

Die steigende Frachtraum-Kot.

Von der holländischen Grenze, 13. April.
Der Reeder Houston, Mitglied des Unterhauses, legte in
einer Unterredung mit einem Vertreter der Daily Mail
Gewicht auf die für England drohende Gefahr, die sich aus
dem zunehmenden Mangel an Schiffsraum er-
gibt. Nicht nur hänge der Preis sämtlicher Lebensmittel da-
von ab, daß genügend Lagerraum zur Verfügung stehe, son-
dern man müsse sich sogar fragen, ob England in Zukunft
genügend Lebensmittel erhalte. Seit Beginn des
Krieges, so fuhr Houston fort, seien nach Schätzung
950 englische Kauffahrteischiffe mit rund
fünf Millionen Tonnen Frachtraum durch
allerlei Ursachen verloren gegangen. Nun belege
aber England ein Drittel bis zur Hälfte aller Lebensmittel,
die es aus dem Ausland erhalte, mittels neutralen Schiffen.

Wenn Deutschland die neutrale Schifffahrt davon abzusprechen vermöge, Ladungen nach England zu bringen, und die Art des Vorgehens Deutschlands macht es wahrscheinlich, daß es ihm darum zu tun sei, so fragte es sich sehr, ob England selbst noch genug Schiffe in Fahrt bringen könne, um seinen Bedarf zu versorgen. Schon jetzt scheuten sich die Neutralen, Ladungen für England anzunehmen, um so mehr, als sie hohe Frachten erzielen könnten, ohne in englischen Gewässern zu fahren. Die von Houston empfohlenen Mittel, um soweit wie möglich dem Mangel an Laderaum abzuwehren, sind folgende: 1. Jedes Schiff, das nicht durchaus für militärische Verwendung notwendig ist, muß unverzüglich für die Kauffahrt freigelassen werden; 2. die Zahl der englischen Schiffe, die nach den Häfen der Verbündeten und Neutralen fahren, soll beschränkt werden, namentlich, was die Neutralen angeht, die in ihren Häfen deutsche Schiffe liegen haben und keinen Gebrauch davon machen; letzteres hält Houston vor allem auf Spanien für anwendbar; 3. durch die diplomatische Uebereinkunft soll vereinbart werden, daß für jedes Schiff der Verbündeten oder Neutralen, das in den Grund geholt wird, ein deutsches Schiff als Ersatz gestellt werde; 4. Englands altes Recht, sich jeder Ladung, die feindl. Eigentum ist, zu bemächtigen, gleichviel, unter welcher Flagge sie befördert ist, soll wiederhergestellt werden. (Die Empfehlung dieser Piratenmittel zeigt am besten, wie Englands Einfuhrhandel durch unsern Tauchbootkrieg wirksam getroffen wird.)

Aus Frankreich.

Eine eigenartige militärische Nachricht enthält eine Pariser Zeitung. Es heißt da: Die zur Teilnahme an einem Versärfungsdetachment bestimmten Militärpersonen, die dessen Abfahrt absichtlich verpassen oder es unterwegs verlassen, werden künftig nicht vor den Kriegsrat geführt, sondern disziplinarisch bestraft und unverzüglich an die Front geschickt werden, wo sie ihre Strafe zu Ende büßen müssen.

Sokalanzeiger aus Genf: Die für die Osterwoche nach Paris eingerufene wirtschaftliche Konferenz der Parlamentarier soll einem ständigen Komitee die Aufgabe übertragen, mit der künftigen Wirtschaftskonferenz der Regierungenvertreter in Verbindung zu treten. Aus dem übereichen Programm beider Konferenzen dürften mehrere übereinstimmend aufgenommene Punkte ausgeschaltet werden.

Frankreich und England.

Paris, 13. April. (Indit. z.) Der französische Senator Jean Humbert schreibt in der heutigen Nummer des Journal wie folgt: „So angenehm es mir ist, die unschätzbare Bedeutung der Dienste anzuerkennen, die England der Sache der Zivilisation erwiesen hat, so sehr ist es mir unumgänglich, darin den geringsten Grund für meine Verdringung der Auffassung zu entdecken, soweit es sich um die von mir verlangte Schonung der Kräfte Frankreichs handelt. Frankreich hat mehr als seine übrigen Kampfgenossen die Triebfedern seiner Tatkraft bis aufs Äußerste angespannt. Die Kraft, die Widerstandsfähigkeit, die Vorbereitung des Heindes, hat alles überschritten, was man für wahrscheinlich hielt; um ihn niederzuwerfen, müssen die Alliierten weit über das hinausgehen, was ihnen notwendig erschien. Frankreich stand seit dem ersten Tag ohne Unterbrechung in der ersten Linie. Es hat unermüdlich aus den Höllequellen seiner beschränkten Bevölkerung geschöpft, und kein anderer der Kriegführenden, selbst Deutschland nicht, ist auf diesem Wege soweit gegangen wie Frankreich, und doch hat Frankreich zuerst die Mobilmachung der Kriegsindustrie organisiert. Ist es da nicht gerecht und klug, daß Frankreich daran denkt, seine Reserven an Menschen ein wenig zu schonen in dem Augenblick, wo die militärische Unterstützung der Alliierten in immer ausgedehnterem Maße fühlbar wird? Es liegt im Interesse aller, daß sich Frankreich schonet, denn ein gesundes, lebendiges und kraftvolles Frankreich ist für den Sieg der Koalition unerlässlich.“

Die Stimmen mehrten sich in der französischen Presse, die bald offen, bald zwischen den Zeilen kundtun, daß Frankreich sich von England ausgebeutet und nicht genügend unterstützt fühlt. So liest man im „Bonnet Rouge“ vom 7. d. M.: Wir wissen, daß England schon große Opfer gebracht hat. Aber wir wissen auch, daß es größere Anstrengungen machen könnte. Wir verlangen von ihm, daß es seinen Teil auf sich nimmt, den ganzen Anteil an der grausamen Prüfung, die wir durchmachen. England beherrscht die See und die Märkte. Dies weiß es, es kennt seinen Reichtum und ist darauf mit Recht stolz. Das ist jedoch kein Grund, uns als die armen Verwundeten zu behandeln. Das Pfund Sterling hat einen Wert von 28 Franken, gut. Aber warum gilt unser fünf-frankenstück nur 4,25 Fr.? Wir verlangen von England völlige Mitwirkung an der begonnenen Arbeit und diese Hilfe läßt auf wirtschaftlichem Gebiete, wo es allmächtig ist, zu wünschen übrig. Die Stunde des großen Opfers hat für England geschlagen. Sein Reichtum schreibt es ihm vor. England hat unzweifelhaft durch den Krieg verdient. Die Lage der ganzen Bevölkerung hat sich gebessert.

Aus England.

Englische Kulturwaffen. Das Pariser Journal vom 13. bringt die Abbildung einer Keule mit Lederriemen und Stahlspitzen, wie sie seit einiger Zeit von den Engländern im Schützengrabenkrieg verwendet werden. Das Blatt bemerkt dazu jählich, der Hauptvorteil dieser Keule sei ihre Geräuschlosigkeit. Darum hätten die Engländer auch besondere Keulenabteilungen für nächtliche Ueberraschungsangriffe gebildet. Die Räuberinstrumente sind dieselben, wie sie von den Engländern unter dem Namen Rob-Kerri schon im Burenkrieg benutzt wurden.

Paris, 13. April. Der Petit Parisien berichtet aus London: Ueber 10000 durch das Derby-System ange-

worbene Junggesellen haben, da sie nach der letzten Musterung ihre Adressen wechselten, von den Militärbehörden nicht wiedergefunden werden können.

Die Stimmung in Irland.

Amsterdam, 14. April. In einer Ansprache an die Grande Jury in Dublin sagte der Richter, daß bei einem Teil der Bevölkerung eine Stimmung gegen den Krieg herrsche. Man höre von Versammlungen gegen die Werbungen, verlesenden Flugschriften und Straßenunruhen, wobei Feuerwaffen gegen die Polizei gebraucht wurden. Es wurden auch gedruckte Maueranschläge angebracht, um den Erfolg der Werbungen zu verhindern.

Der englische Handelskrieg.

Amsterdam, 13. April. Der Rotterdamsche Courant berichtet: Der Kongreß der englischen Handelskammern hat, wie man sich erinnert, seinerzeit den Wunsch ausgesprochen, daß nach dem Kriege von den Schiffen jener Länder, mit denen England jetzt Krieg führt, für das Anlaufen englischer Häfen eine Gebühr erhoben werden soll. Die in England erscheinende Independance Belge meldet dazu, daß dieser Vorschlag auf einem Kongreß der Handelskammern sämtlicher Ententestaaten beraten werden soll. Das Blatt erklärt sich gegen eine solche Maßregel. England sei zwar vielleicht stark genug, um die Folgen zu tragen, Belgien sei es aber sicher nicht, Belgien dürfe die Freiheit seiner Häfen in keiner Weise beschränken, besonders Antwerpen müsse als Ausfuhrenhafen möglichst viele Schifffahrtslinien an sich ziehen. Belgien habe die ausländische Schifffahrt für die Einfuhr von Rohstoffen und die Ausfuhr seiner Erzeugnisse nötig.

Italien.

Vera, 14. April. (WB.) Nach Meldungen aus Rom ist es gestern in der italienischen Kammer zu einem Zwischenfall zwischen dem Radikalen Girelli und den offiziellen Sozialisten gekommen. Nach einer bewegten Sitzung verwarf die Kammer die sozialistische Tagesordnung Merloni über private Anstellungsverträge. Die Abstimmung, bei der die Regierung die Vertrauensfrage stellte, ergab 24 Stimmen für und 78 Stimmen gegen die Regierung bei 4 Stimmenthaltungen. Die Kammer nahm darauf die Erklärung des Staats des Abbauministeriums wieder auf. Heute findet wahrscheinlich die Diskussion des Staats des Ministeriums des Äußern statt.

Griechenland und die Entente.

London, 14. April. (WB.) Das Reutersche Bureau meldet aus Athen vom 12. April: Die diplomatische Lage ist wieder weniger günstig geworden, durch die unannehmliche Haltung der griechischen Regierung wegen der zeitweiligen Besetzungen der Alliierten für durchaus notwendig halten und wegen der Weigerung, Erleichterungen auf den Eisenbahnen zuzulassen.

Das Blatt „Hestia“ schreibt: Man erwartet, daß die Veränderung der Lage binnen einigen Tagen zu einer Veränderung im Kabinett führt.

Die „Times“ meldet aus Athen: Paimis wird als vermutlicher Nachfolger von Stuludis genannt, falls dieser zurücktreten sollte. Andere glauben, daß Paimis große Aussichten habe. Die griechische Regierung hat den Unterthanen neutraler und kriegführender Länder verboten, durch Griechenland zu reisen.

Athen, 14. April. Von dem Privatkorrespondenten des WB. Die griechische Regierung hat sich auf das Bestimmteste geweigert, auf das Verlangen der Entente einzugehen, ihr die Eisenbahnlinie Patras-Athen-Varissa zur Verfügung zu stellen, um von Patras herbeigehende Truppen aus Athen nach Saloniki zu transportieren. Es verlautet, daß dieselbe während des Krieges mit allen Mitteln die Ausführung des Planes der Entente, der der vollständigen militärischen Befreiung Griechenlands gleichkäme, vereiteln wollen.

Athen, 13. April. (WB.) Das Pressbureau veröffentlicht ein Dementi der Nachrichten über die Forderung Kephelonens und der übrigen Agäischen und Ionischen Inseln, die von den Ententegegnenden Stuludis gegenüber angekündigt worden sein soll. Es wird behauptet, die Ententegegnenden hätten vorgestern Stuludis mitgeteilt, die Entente würde vor dem Hafen von Argosoli nur Drahtseile anlegen, ohne die Uebereinkunft der Stadt zu verhindern.

Athen, 13. April. (WB.) Aus Saloniki wird gemeldet, daß die Einwohner 7 griechischer Dörfer im Gebiet von Dokran in Akhis angekommen sind. Die Dörfer mußten geräumt werden. Die Militärkräfte der Entente in Saloniki treffen fieberhafte Vorbereitungen.

Saloniki.

Budapest, 14. April. (z.) Die Sofioter Kambrana bringt die auch vom Denebink bestätigte Meldung, daß General Sarraill bereits nach der Westfront abgereist sei. Nach einer Athener Meldung des Bukarester Independance Roumaine wurden gelegentlich des letzten Luftbombardements auf Saloniki durch die deutschen Bomben 20 Tonnen Ekrafit und 27 Waggons Munition zur Explosion gebracht. Die griechischen Blätter betonen, daß Saloniki, wenn es nicht eine griechische Stadt wäre, durch die deutschen Flieger schon dem Erdboden gleichgemacht worden wäre.

Deutschland und Amerika.

Osaka, 14. April. (Zen. Bl.) Reuter meldet aus Washington: Als die amerikanischen Regierungsbeamten einen Auszug aus der deutschen Note zur Einsicht erhielten, erklärten sie, daß unzureichendes Beweismaterial über Torpedierungen seit der „Lusitania“-Angelegenheit für eine neue Angelegenheit an Deutschland gesammelt worden sei. Diese Note soll das letzte Wort sein, das die Vereinigten Staaten gegen die ungesetzlichen Angriffe Deutschlands sprechen werde.

WB. London, 14. April. (Nichtamtlich) Times meldet aus Washington, daß die deutschen Angriffe einen schlechten Eindruck gemacht habe. Man habe nicht überzeugt; besonders die Erklärung „Lusitania“-Angelegenheit werde für sehr schwerwiegend. Trotzdem höre man sehr wenig von einem unmittelbaren Vorstoß zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland sprechen, außer wenn Deutschland eine Forderung vorbringe, die man die deutsche Note studiert. Je mehr man die deutsche Note studiert, desto mehr sei man damit einverstanden. Einige amerikanische Präsidenten werden ihm vorschlagen, nicht zu antworten, sondern sich mit einer mündlichen Erklärung bei dem deutschen Vorgesetzten zu begnügen.

Eine Rede Wilsons.

Amsterdam, 14. April. Reuter meldet aus Washington: Wilson hat bei einem Festmahl der Demokraten in Teilen des Landes zusammengekommen waren, eine Rede gehalten. Er sagte, daß er Gott bitte, daß die Vereinigten Staaten nicht in den Krieg verwickelt werden, den sie selbst nicht gesucht haben. Aber er frage, ob bereits wäre loszulegen, wenn die Interessen der Menschlichkeit zusammenstünden, um den Mut haben würde, sich da zurückzuhalten, wo die Menschlichkeit nicht berücksichtigt würden? (Wenn diese Äußerung wahr ist, so besagt sie nichts anderes, als daß Wilson wie bisher gewillt ist, sich von England gefallen zu lassen und Deutschland die Zähne zu kneten.)

Mexiko und die Vereinigten Staaten.

Washington, 13. April. Reutermeldung: Carranzas hat die Lage in Mexiko kompliziert. Wird amtlich festgestellt, daß das Hauptquartier der mexikanischen Truppen nichts unterlassen hat, um die Verfolgung Villas energisch fortzusetzen, während die Einheit mit Carranza erörtert wird.

Sokalanzeiger aus Amsterdam: General Carranza soll immer schwieriger erscheinen. Carranza nach außen hin volle Zurückhaltung bewahrt, doch seine Anhänger längst zu Feindseligkeiten gegen das amerikanische Expeditionskorps übergegangen, und Villa kann, von der Bevölkerung unterstützt, General Funston in die Hände spielen. Infolge des Mißtrauens gegen Carranza hat General Funston wenig Bewegungen gemacht. Washington gilt es fast als wahrscheinlich, daß das Expeditionskorps zurückrufen wird.

Washington, 13. April. (WB.) Meldung des mexikanischen Bureaus. Die gemeldet wird, ist von Carranza amerikanische Truppen, die durch die Provinz Chihuahua marschierten, geschossen worden. Folgte ein Gefecht, in dem die Amerikaner 2 Mann verloren. Zahlreiche mexikanische Zivilpersonen wurden getötet. Carranza telegraphierte, daß seine Truppen Amerikanern geholfen hätten, die Ordnung wiederherzustellen. Er appellierte an die Vereinigten Staaten, die zu bedenken, die entstehen könnten, wenn die Truppen zum Aufstand getrieben werden.

Aus Russland.

o. n. Finnlands Beteiligung an der russischen Anleihe. Bei der Finanzierung der russischen Anleihe hatte man Finnland völlig gelassen und vergessen, das Land zur Teilnahme zu ziehen. Diese Vernachlässigung soll, wie der „Finnische Osten“ geschrieben wird, Finnland zu neuen 2-Milliarden-Anleihe erspart werden. Jetzt verpflichtet fühlen, der gemeinsamen russischen Forderung der Kriegsanleihe beizustimmen. In Nowoje Wremja findet es eigentümlich, daß die Kriegsanleihe in England, Frankreich, China und Japan gesucht und als die beste Kapitalanlage angesehen wird, während man in einem Teile des Reiches — in Finnland — den gemeinsamen Reichsinteressen vollständig fern bleibt. Sollte die Beteiligung Finnlands an der russischen Anleihe nicht freiwillig erfolgen, so will man sie auf andere Weise herbeiführen.

Kardinal Hartmann beim Kaiser.

Großes Hauptquartier, 13. April. Der Kardinal Hartmann ist im Verlauf seiner Reise an die Westfront in das große Hauptquartier eingetroffen, um dem Kaiser eine Summe von 300 000 Mark, gesammelt von den Katholiken Preußens, für die deutschen Soldaten zu übergeben. In der Pfarrkirche des Hauptquartiers, sowie in der katholischen Kirche des großen Hauptquartiers, wurde der Kardinal persönlich begrüßt. Dann bestieg er die Kanzel und hielt einen eindrucksvollen Predigt, in der er dem Kaiser seinen Gruß und Dank für seine Tapferkeit überbrachte. Zum Kaiser gewandt, fuhr der Kardinal fort: Unser göttlicher Herr und Meister Jesus Christus sagt: Wenn zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, dann bin ich mitten unter ihnen. Die Soldaten sind heute in diesem Gotteshaus versammelt, um ihren Landesvater zu Gott zu beten. Die baldigen Frieden und den glücklichen Ausgang des vereinten Gebets hat die Gewähr auf sich. Sollte der liebe Gott von uns noch weitere Opfer verlangen, so mache ich mich in diesem Augenblick bereit, die Hand der katholischen Soldaten der deutschen Kaiserin zu reichen. In der Hand der Kaiserin Majestät nieder das Gebet aller Opfer dieses Krieges, das Gebet aller Soldaten bis zum Tode. Möge Gott der Herr unser geliebter Landesvater, möge er eure Tapferkeit und euren Mut, dazu unser liebes Vaterland zu verteidigen.

Telephonische Nachrichten.

Der türkische Bericht.

Das russische Bataillon vernichtet.

Konstantinopel, 15. April. An der Front am Kaukasusfront wurde ein russisches Bataillon, das eine unserer Abteilungen angegriffen hatte, vernichtet. Der Verlust seines ganzen Bestandes bis zu 20 Soldaten. Einem Leutnant und einige Soldaten wurde gefangen. Auf der übrigen Front Schärfe der Gefechtsabteilungen.

Schikanen um Kut-el-Amara.

Bern, 15. April. Journal de Geneve erhielt eine Meldung aus London, die besagt, daß man dort als 1 Monat über das Schicksal der in Amara eingeschlossenen Truppen sehr besorgt ist. Es sei unklar, ob sie noch leben. Er befindet sich in ähnlicher Lage wie Gordon in Chartum.

Die Lage auf dem Balkan.

Saloniki, 15. April. Meldung des Reuters. Das Artillerieduell im Abschnitt bei Saran ist wieder aufgenommen worden. 20 Flugzeuge warfen gestern morgen 150 Bomben auf die feindliche Stellung bei Bogorodica. Alle sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Bergewaltigung Griechenlands.

Athens, 14. April. (Zf.) Die Diktatorin Eleanora von Konstantinopel über die Pläne der Entente über Griechenland eine Reihe bisher unbekannter Einzelheiten. Danach verlangte der englische Gesandte in Athen in einer am 21. März überreichten Note, daß die Landung portugiesischer Truppen auf griechischem Boden gestattet werden sollte und seine Truppen aus Santi Quas zurückziehen; die in Griechenland lebenden Griechen der Entente sollten ausgeliefert und in die Kontrolle zugelassen werden. Im Falle dieser Forderungen erklärte England die drei griechischen Inseln zurück. In der Note wurde auch ganz besonders nahegelegt, Feindseligkeiten zu unterlassen. Der griechische Minister hat jedoch alle Forderungen der Entente zurückgewiesen. England habe General Wadon nach Athen entsandt, wo er noch verbleibe. Jedoch sei gewiß, daß Griechenland seine Abhängigkeit nicht ändern werde. (Zf. 37.)

Belehrungsfrage in England.

Rotterdam, 15. April. Reuters meldet aus London, daß ein Minister im Oberhause denselben Antrag auf Einführung der allgemeinen Dienstpflicht, wie Carson im Unterhause.

Torpediert.

London, 15. April. Ein spanischer Dampfer wurde von einem englischen Dampfer, „Ohio“, torpediert. Der Dampfer „Ohio“ ist versenkt worden. Ein Boot mit Besatzung ist gerettet.

Provinz und Nachbargebieten.

Die Ernährung der Gegend zur Nahrungszufuhr ist auch in diesem Jahre allgemeine Not. In nicht allzu stark, verunreinigten Gewässern, in stehenden und ruhig fließenden, in Teichen, in den dünnhaltigen Zuflüssen empfangen und mit Wasser versehenen Fischen zur Nahrung dienen können. Solche Gewässer sind durch Befischung mit Seuglingen oder Brut fischerei nutzbar gemacht werden. Damit die Fische in ungeeigneten Gewässern gefangen werden, müssen alle, die nicht über genügend Kenntnisse verfügen, Fischereifachverständige befragen. Die Beratung erfolgt kostenlos durch Fischereibereitschaften. Wo die zuständige Stelle unbekannt ist, wird sie gerne nachgewiesen vom Deutschen Fischereiverein, Berlin W 10, Königin-Augusta-Straße 21.

Phantasiepreise für Ferkel. Kürzlich wurde mit auf dem Kasseler Schlachthausmarkt vier Wochen lang ein Ferkel mit 60 Mark bezahlt worden. Das ist nicht um einen Ausnahmefall handelt, beweist die Meldung aus Hessen: Märchenpreise werden gegenwärtig bis zu 100 Mark bezahlt. Ferkeln, die mit dem Ferkel bis fast zehnfachen des Marktes bezahlt. Ein Landwirt in der Provinz erhielt für 10 Ferkel kürzlich 700 Mark. Der Schlachthausmarkt zu Gießen bezahlte man für das Ferkel 100 Mark. Dabei wurde der Markt in Gießen gedrückt. Was soll man dazu sagen? Sind die Preise so hoch, das Schweinefleisch überhaupt unerschwinglich zu machen, der nicht über Hunderte von Mark? Die hohen Fleischpreise treiben die Ferkelpreise in die Höhe.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Die Lesefälle des Kurjaals sind von heute ab von 9-1 Uhr und nachmittags von 3-8 Uhr geöffnet. Der Eiserne Kreuz erhielt wegen Tapferkeit der Leutnant Schmidt, Lindenstraße.

Schulische werden auch heute wieder, und zwar von 5 Uhr nachm. ab, im Schlachthof verkauft.

3. Jahresbericht der höheren Mädchenschule. Im Schuljahre 1915/16 wurde die Anstalt von 33 Schülerinnen besucht. Da der Leiter der Schule, Herr Direktor Dr. David-Korff, noch im Felde weilt, führte die Lehrerin Fräulein Bars die Leitungsgeschäfte weiter. Vom 17. August an trat Fräulein Iringard Meyer an Stelle von Fräulein Pflugmacher in das Lehrerinnenkollegium ein. Seit dem 31. Januar 1916 konnte Herr Lehrer Schwarz, der aus dem Militärdienst entlassen worden war, die Zeichenstunden wieder übernehmen. Das Bestreben der Schülerinnen, sich zu Gunsten unserer tapferen Soldaten und ihrer Angehörigen zu betätigen, war auch in diesem Schuljahre unermüdet. Es wurden Bücher gesammelt sowie goldene und silberne Schmuck- und Gebrauchsgegenstände eingeleistet; Sparbüchlein für die Kriegswaisen ergaben 38 Mark. Für die Gefangenen in Rußland sammelten die älteren Schülerinnen in der Stadt Beiträge. Vor Weihnachten gab es wieder ein großes Paden, damit doch die draußen im Felde etwas von dem schönen Feste merken sollten. Viele Dankeschreiben bezeugen die Freude der Beschenkten. Die Sammlung von Gologeld brachte noch 300 Mark. An der vierten Kriegsanleihe beteiligten sich die Schülerinnen ebenfalls mit 803,20 Mark. Am 25. Oktober 1915 stattete Herr Reg.- und Schulrat Velsow aus Wiesbaden der Schule einen Besuch ab. Es befriedigte ihn zu hören, daß das Ziel des Abzweckplanes erreicht wurde. Fünf Schülerinnen der Kl. 2 unterzogen sich am 15. März 1916 der Aufnahmeprüfung in der Hildaschule zu Coblenz. Alle erreichten die Aufnahme in Kl. 1. Das Schuljahr schloß am 13. April.

Orgelkonzert. Am Mittwoch, den 19. April, abends 8 Uhr wird Herr Adolf Heinemann, Organist aus Coblenz, in der hiesigen Pfarrkirche ein Orgelkonzert veranstalten. Ihre freundliche Mitwirkung haben zugesagt Frau Kapitänsleutnant Gräff (Sopran) und Herr Robert Kohn aus Mannheim (Cello), der zur Zeit in einem hiesigen Weirapellareit weilt und schon kürzlich in einem Konzert im Kurtheateraal seine Künstlerkraft bewies. Zum Vortrag gelangen u. a. Choräle und geistliche Lieder von Johann Sebastian Bach. Programme, die als Eintrittskarten gelten, sind zu haben in der Buchhandlung des Herrn Alchberger und am Mittwoch, abends von 7 Uhr ab an dem Haupteingang der Pfarrkirche. Reservierte Plätze zu 1,00 Mark und die übrigen 20 Pf. Der Reinertrag ist bestimmt für die Kriegswaisen.

Aus Diez und Umgegend.

Die hiesige Lebensmittelstelle hat brotartigen freies Brot (Vollkornbrot) eingeführt, welches bei Frau Wäldermeister Sterkel, Marktstraße (das Brot 1 kg. zu 30 Pf.) abgegeben wird.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 6 Abs. 2 der Bekanntmachung des Reichsanwalters über die Fleischversorgung vom 27. März 1916 wird mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden die Schlachtung von Rindvieh, Schafen und Schweinen für den eigenen Wirtschaftbedarf des Viehhalters (Hausfleischungen) bis zum 1. Juli 1916 verboten.

Das Verbot tritt sofort in Kraft. In dringenden Fällen ist der Landrat, in Frankfurt a. M. und Wiesbaden der Polizeipräsident, berechtigt, Ausnahmen zu gestatten.

Zusammenfassungen werden mit Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Wiesbaden, den 13. April 1916.

Der Regierungspräsident.

g. v. Meister.

Diez, den 14. April 1916.

Vorliegende Bekanntmachung wird mit dem Bemerkung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das Verbot nur für die Zeit bestehen bleibt, während welcher Hausfleischungen vorzugsweise nicht vorgenommen werden. Die Anschaffung von Fleischwaren darf deshalb nicht unterbleiben, damit später zur Hausfleischung auch genügend Tiere vorhanden sind.

Der Landrat.

Duderstadt.

Stadtvorordneten-Sitzung

Montag, den 17. April 1916, nachm. 4 Uhr.

Vorlagen des Magistrats:

1. Bericht über die Verwaltung und Stand der Gemeindeangelegenheiten.
2. 1. Niederschlagung von Beerdigungskosten
3. Genehmigung der Verpachtung einer Wiese im Distrikt „Alte Hütte.“
4. Genehmigung der Verpachtung eines Grundstückes im Distrikt „Steinweggrund“ (Häufelkampel)
5. Bewilligung eines Beitrages von Mk. 1200 zu Reklamazwecken an den Kur- und Verkehrsverein.
6. Erhöhung des Kredites in laufender Rechnung bei der Nassauischen Landesbank
7. Pflege der hiesigen Arriegergräber
8. Prüfung und Beschaffung des Haushaltungsplanes der Stadtgemeinde für das Jahr 1916.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung hiermit eingeladen. Bad Ems, den 14. April 1916.

Der Stadtvorordnetenvorsitzer.

Franz Ermisch.

Bekanntmachung.

Im hies. Schlachthof gelangen heute nachmittags von 5 Uhr ab Schellfische zum Verkauf.

Bad Ems, den 15. April 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lesefälle des Kgl. Kurjaals sind von heute, den 15. d. Mts. ab von vormittags 9 bis nachmittags 1 Uhr und nachmittags von 3-8 Uhr geöffnet.

Bad Ems, 15. April 1916.

Die Kurkommission.

Emser Vorschuß- u. Kreditverein.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

102te ordentliche Generalversammlung

Sonntag, den 16. April 1916, abends 8 1/2 Uhr im Hotel Schützenhof hier.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1915.
 2. Genehmigung der Bilanz u. Verteilung des Reingewinns.
- Weitere Anträge zur Tagesordnung sind bis Mittwoch, 12. April d. Js., vormittags 12 Uhr auf dem Büro des Vereins schriftlich einzureichen (cf. § 46 d. G. Ges.)
- Emser Vorschuß- u. Kreditverein E. G. m. u. H.
Carl Bad. Vog. Heinrich Kauh.

Pflichtfeuerwehr Bad Ems.

Sonntag, den 16. April 1916, morgens 7 1/2 Uhr. Übung in Gemeinschaft mit der freiw. Feuerwehr.

Sammelpfad für den I. Bezirk:

Grobenstraße am Krugmager, in.

Sammelpfad für den II. u. III. Bezirk:

Neues Spritzenhaus a. d. Memybrücke.

Alle Führer sowie die Mannschaften vom 20. bis einschließlich 45. Lebensjahre haben an dieser Übung teilzunehmen, welche um Vermeidung von Vermeidung an einem Sonntag stattfindet. Nur Krankheit oder Unwohlsein von hier gilt als Verhinderungsgrund und sind die Entschuldigungsscheine spätestens 2 Tage nach der Übung an die Polizeiverwaltung zu richten.

Der Branddirektor.

Waschapparat

So-Wascht

(geleitet gelüftet)

Preis des Apparates Mk. 7.50.

Reinigt in 5 Minuten einen Kübel schmutzige Wäsche taubelos sauber.

ohne Wasser und ohne Seife. (600)

ohne Bürsten ohne Ausreinigung

ohne Reiben ohne Wasch-Brett

ohne Vorh. Einseifen ohne Chlor

Verkaufsstellen in Bad Ems: H. Zorn u. Ernst Vog.

Für Hotels empfehle

als bester Ersatz für Kupferkochtgeschirre: Kochtöpfe, Kasserolen, Bratpfannen in Stahlblech, autogen. geschweisst, innen verzinkt, in bester Ausführung.

J. Brandenstein,

Kupferschmiederei, Limburg a. L. (8677)

Noch ist es Zeit!

Zigarren und Zigaretten

billig, für längere Zeit einzukaufen.

Hunderte von Sorten, in allen Preislagen zu alten Preisen finden Sie noch bei

(9023)

Joh. Backhaus, Coblenz

nur Löhrrasse 89 im Laden, gegenüber der Herz-Jesu Kirche — Fernsprecher 559. — Haltestelle der Straßenbahn nach allen Richtungen. —

Sonntag, den 16. April bis 7 Uhr abends geöffnet.

Goldgebisse

unter Garantie hochkarätigen Goldes, Goldkronen u. Brücken, sowie Kautschukgebisse, hergestellt noch aus prima echtem Kautschuk, werden nach wie vor angefertigt.

Diez, a. L. Telefon 283.

V. Ehrenberg, Dentist.

(8992)

Holzversteigerung.

Am Montag, den 17. April 1916,
vormittags 8 Uhr

anfangend, wird im Forsthaus Rottmannshöhe folgen-
des Holz aus den Waldungen des Blei- und Silber-
werks zu Bad Ems gegen sofortige Bürgschaftsleistung
mit Zahlungsausstand bis 1. August 1916 öffentlich meist-
bietend versteigert.

A. Distrikt Große Tiefendell:

Nr. 284, 285 und 288:

10 Nm. Buchenreiserknüppel.

B. Distrikt Ekers:

1. Am alten Pflanzkamp.

Nr. 303 bis einschl. 447.

64 Nm. Buchenscheit und Knüppel, 8 Nm. Fichten-
Lärchen- und Kieferknüppel, 1 Nm. Eichenscheit,
100 Fichtenstangen 1.-5. Klasse und 1780 Buchen-
wellen.

2. Weg Ekers-Rottmannshöhe-Fröschbach.

19 Nm. Buchenscheit und Knüppel, 13 Nm. Kiefern-
Kloben-Knüppel und Reiserknüppel und 1270
wellen.

3. Am Früchter Pfad.

17 Nm. Buchenscheit und Knüppel, 5 Nm. Kiefern-
Kloben und Knüppel, 16 Nm. Buchenreiserknüppel,
1 Nm. Birkenknüppel und 3 Fichtenstangen 1. Kl.

4. Weg Tiefendell-Rottmannshöhe.

2 Nm. Buchenscheit, 1 Nm. Buchen- und Eichenknüppel,
1 Nm. Buchenreiserknüppel.

C. Distrikt Kleine Tiefendell:

Am Feldrande.

Nr. 448, 450 und 451, 453 bis einschl. 458.

5 Nm. Buchenscheit, 2 Nm. Buchen- und Eichen-
scheit meliert, 2 Nm. Kirschbaumkloben, 130
Buchenwellen.

D. Distrikt Rübenell und Fröschbach:

Nr. 481 bis einschl. 484, 486 bis einschl. 489, 491 bis
einschl. 493, 495 und 512.

6 Nm. Buchenscheit und Kloben, 8 Nm. Buchen-
knüppel, 6 Nm. Buchenreiserknüppel, 6 Fichten-
stangen 1. und 8 4. Klasse.

E. Distrikt Gredenwäldchen:

Am Schafweg.

Nr. 497 bis einschl. 507.

92 Fichtenstangen 1.-5. Klasse.

Sämtliches Holz ist an die Abfuhrwege gerückt und
kann vorher eingesehen werden.

Bei sofortiger Barzahlung im Termin werden 2 Prozent
des Steigpreises nachgelassen.

9008]

Blei- u. Silberwerk.

Bekanntmachung.

Der Gras- und Weidenaufwuchs pp. von den
steuerfreien wasserbaufiskalischen Grundstücken an der Lahn
in der Strecke von Km. 70,354 bei Steeden bis Km. 106,515
bei Kalkofen, wie Leinpfad, Anlandungen, Flußufer und
dergl. und von den fiskalischen Grundstücken in denjenigen
Gemeinden, in denen ein Konsolidationsverfahren schwebt,
soll gegen gleich bare Zahlung an Ort und Stelle meist-
bietend auf ein Jahr versteigert werden.

Hierzu wird Termin anberaumt:

Am Montag, den 17. April, vormittags
8 Uhr, Treffpunkt an der Gemarkungsgrenze Steeden-
Dehrn.

Am Dienstag, den 18. April, vormittags
8 Uhr, Treffpunkt an der Diezer Brücke.

Am Mittwoch, den 19. April, vormittags
9 Uhr, Treffpunkt am Dorfe Geilnau.

Nähere Auskunft erteilt der Strommeister in Diez.

Diez, den 14. April 1916.

Königliches Wasserbauamt.

Danksagung.

Allen, die uns bei dem so unerwarteten
Heimgang unserer lieben Entschlafenen, der

Katharine Freitag Ww.

geborene Mageriner

aus Charlottenberg

in so wohlthuender Weise ihre Anteilnahme be-
zeugten, sagen tiefgefühlten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Amey, Algringen, Freindiez, im Felde,
den 14. April 1916.

[9024]

Zahn-Atelier

V. Ehrenberg

Diez a. L.

Telefon 283.

Sprechstunden täglich.

[9883]

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit
und dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, des Herrn

Heinr. J. Zimmerschied

sowie für die überaus zahlreichen Blumenspenden, den Schwestern
des Diakonissenheims, dem Ev. Männerverein, dem Vorschuß- und
Kreditverein, sowie den Herren Trägern sagen herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Heinr. J. Zimmerschied.

Bad Ems, den 14. April 1916.

[9017]

Gymnasium und Realprogymnasium zu Limburg (Lahn.)

Die Aufnahmeprüfung findet Samstag, den 29. April 1916, von 8 Uhr
vormittags an, statt. Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Unterzeichnete an allen
Wochentagen von 11 bis 12 Uhr im Amtszimmer des Gymnasiums entgegen. Bei der
Anmeldung sind vorzulegen: Geburts- und Impfschein, sowie das Abgangszeugnis der
zuletzt besuchten Schule

Limburg, den 14. April 1916.

9005]

Stadtverordneten-Versammlung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu einer Sitzung

auf

Montag, den 17. April 1916, nachm. 3^{1/2} Uhr

in den Sitzungssaal des Rathhauses ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Feststellung des Haushaltsvoranschlags der Stadtgemeinde
Diez für 1916.
2. Feststellung der Abrechnung über die Ortsnehanlage des
Elektrizitätswerkes.
3. Feststellung der 1914r Jahresrechnung des August-Bis-
toria Krankenhauses.
4. Mitteilungen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ergebenst einge-
laden.

Diez, den 13. April 1916.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

C. Bühl.

Dienstag u. Mittwoch

den 18. und 19. April

bleibt mein Geschäft Feiertags halber ge-
schlossen.

Auf alle Einkäufe an den Tagen Sonntag,
Montag, Donnerstag, Freitag und
Samstag abend vor Ostern gewähre

5% Rabatt.

M. Stern, Schuhhaus,

Bad Ems, Römerstr. 62.

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Vornehmes Lichtspieltheater.

Programm für Sonntag, den 16. April
von 3-11 Uhr.

Die schwarze Hand. Humoreske.

Das dunkle Schloß.

Großes Detektivdrama in 3 Akten.

Als Jack nach Hause kam. Humoreske.

Stumme Helden.

Ergreifendes Drama in 2 Akten.

Elko-Woche 70.

Die neuesten Berichte von den Kriegsschauplätzen.

Der Arzt von Silber-Gulsh. Drama in 1 Akt.

Jugendliche unter 17 Jahren haben nur in Begleitung ihrer
Eltern Zutritt.

[8935]

Landwirtschaftsschule Weilburg.

Beginn des Sommerhalbjahres und Aufnahme neu eintretender
Schüler am 28. April, nachm. 3 Uhr. Anmeldungen erbittet und
Auskunft erteilt

Direktor Dr. Helmkamp. [8918]

Der Direktor:

S. B.

Michel, Professor.

Mehrere gebrauchte gute [9029]

Fahrräder

— wie Reparaturen und Ersatzteile

büdig. Sanning, Ems.

Wegen mangelnder Beschäftigung sind moderne

Geldschränke

äußerst billig abzugeben.

Angeb. u. 5180b Kiel. N. N.

Die von Herrn Major

Tasche innegehabte

Wohnung

in der Villa Luisiana

ist zu vermieten.

Heinr. Sommer, Bad Ems.

Dienstag, den 18. ds. Mts.

bleiben meine sämtlichen Geschäfte

halber geschlossen.

I. J. Kirchberger, Bad Ems

Konfirmanden- und Kommunionanten-
büchse Auswahl von M. 2.50 an

G. Sallone, Bad Ems, Gurgelstr.

Vaden

zu vermieten. (8964)

Geschwister Todt, Bad Ems,

Bahnstr. 6.

Gesucht zum 1. Mai ein sauberes

flüßiges

Mädchen,

weiches kordentlich ist, nur für den

eigenen Haushalt. (9022)

Frau Franz Schmitt jr.,

Härlinghof, Bad Ems.

Ein nicht zu junges (9025)

Mädchen,

das kochen kann, zum sof. Ein-

tritt gef.

Fr. A. Klein, Bad Ems,

Brandenburgerstr. 18.

Alt. Mädchen

das kochen kann, zum sof.

Eintritt gesucht.

Offerten unter C. 53 an

die Geschäftsst. d. Ztg. 9026

Eine tüchtige, saubere

Washfrau

für jede Woche Montag und

Dienstag gesucht, eben. eine

Füßlerin

für Donnerstag u. Freitag gesucht.

Näheres Geschäftsstelle. (8001)

Suche zu sofort

Dienstmädchen.

Amts-Apotheke

Emmerichshain

(Westertal) [9001]

Zum Auspfl.

empfehle starke Samen

blühende Bergf.

Stiefmütterchen, Ma-

Goldbl. u. Ketten

N. Wichterich,

Fr. Reibhoffer.

30-40 Liter

für täglich noch gef.

Bo sagt d. Geschäftsst.

Adler auf der

der Höhe im ganzen

zu verpacken.

W. Richte, Bad

Schnittsalz

empfiehlt N. Wichterich

Dr. Zimmermann

Handels-Sch.

Coblenz

Hohenzollernstr. 148, Ems

Handels- u.

höhere Handelsst.

für beide Gesch.

Beginn

des neuen Schuljahrs

2. Mai 1916

Näheres durch Prospekt

Einem Lehrling

einen Hausarbeit

sucht

St. Tupp

Bad Ems

Lehrmädchen

gegen Vergütung zum

Eintritt gesucht

Wilhelm Zinkendank

Suche einige gewandte

Servierfräulein

für bald. Eintritt in mein

Restaurant in der

Eintrüglic. guten Verdien.

Philipp Schmidt

gewerbemäßiger Stellenverm.

Bad Ems, Bahnhofstr.

Glücksschneide

gesucht in Dausenbach

Kaufst. Scheuern bei

a. Lahn. Meldungen bei

Direktor

unteroffizier, bräutigam wie von der zukunft getrennt auf und
beistie mit feierlichem gebiet: „Ein parlamentarier? Und
den führt Du so mir nichts die nichtig her, ohne ihm die
Augen zu verbinden? Doch die der Herr, wenn er wider zu

richtamtlicher Tell.